

Die Höngger Geschichte ist noch nicht geschrieben

Der «Höngger» liess das Jubiläumsbuch «1934–2009–Vom Dorf Höngg zum Quartier Höngg» von Georg Sibler und Christine Stokar kontradiktorisch besprechen, was grundsätzlich positiv ist. Bei dieser Art Besprechung gibt es jedoch immer ein Pro und Contra.

Sibler sah sich zu unserem Bedauern ausser stande, neben Ines Buhofer, Marcel Knörr und Beat Frey in der Lektoratsgruppe mitzumachen. Er hat dies auf seine Weise in der vorliegenden Besprechung nachgeholt. Der Umstand, dass sich ein Geschichtsbuch auf möglichst viele verschiedene und mehr als die lokalen Quellen abstützt, führt dazu, dass es immer Leser gibt, die Widersprüche finden.

Für die korrigierenden Hinweise Siblers sind wir und alle Leser natürlich dankbar. Um die für die Autoren ärgerlichen Druckfehler zu korrigieren, wie beispielsweise der beanstandete über die Rütihöfler Schulkinder, wird im Buch ein Korrigendum beigelegt. Bei dieser Gelegenheit können wir einen früheren Irrtum ausräumen, nicht als Retourkutsche, sondern der sauberen Überlieferung wegen:

Auf Seite 367 der «Ortsgeschichte Höngg» steht, die Häuser an der Naglerwiesen- entlang der Frankentalerstrasse seien 1994 erbaut worden. Tatsächlich wurden sie 1983 bezogen und der jüngere Autor des Jubiläumsbuches (Jahrgang 1976) spielte damals mit seinen Schulfreunden in den dort abgebildeten Häusern.

Das nächste Buch wird ein Historiker schreiben

Das Jubiläumsbuch wollte kein eigentliches Geschichtsbuch sein und erhebt auch nicht diesen Anspruch. Es möchte als fotografische Momentaufnahme aufzeigen, wie sich Höngg baulich von einem Arbeiter- und Bauerndorf zu einem Stadtquartier in der Grösse einer durchschnittlichen Schweizer Stadt entwickelt hat. Als positiver Nebeneffekt entstand so eine umfassende Dokumentation von Höngg im Jahr 2009, mit über 300 aktuellen Bildern aus allen Ecken des Quartiers. Aber Geschichte umfasst mehr als die baulichen und kulturellen Zeugen. Vielmehr gibt sie den Menschen mit ihrem Streben im Spannungsfeld der grossen überregionalen Politik und ihrer kleinen lokalen Welt Raum und beleuchtet dieses im jeweils zeitgeschichtlichen Kontext.

Deshalb muss die Geschichte von Höngg und seinen Bewohnern der letzten 100 Jahre erst noch geschrieben werden. Der Autor wird dann wohl weder Grafiker, Journalist noch Notar, sondern Historiker sein.

FRANÇOIS UND YVES BAER

Das Buch kostet 25 Franken und ist erhältlich beim Karten Ideen Shop Bürkler, Limmattalstrasse 197, oder über www.zuerich-hoengg.ch.

Clipping

- Höngger
- 28. Januar 2010
- Auflage: 13 500